

FALSCHER FUFFZIGER?

Gefälschte Banknoten von echten unterscheiden – die neue Europa-Serie ermöglicht das sogar im schwach beleuchteten Auto. Hier die Merkmale.



* auch im Halbdunkeln erkennbar

WER WAR EUROPA? WARUM WIRD DER 500ER ABGESCHAFFT?

Die Europäische Zentralbank (EZB) steht in einem unfreiwilligen Dauer-Wettrennen mit dem organisierten Verbrechen. Mit den neuen Banknoten der Europa-Serie dürften Geldfälscher es schwerer haben als je zuvor – und wir leicht. Wir können die Echtheit auch bei schwachem Licht recht zuverlässig überprüfen.

Laut statista.com befinden sich etwa 1.141.450.000.000 (1,14 Billionen) Euro im Umlauf, davon 40 % nur Fünfziger, 23,1 % Fünfhunderter, 21,5 % Hunderter – und nur 2,4 Prozent Münzen.

Seit Januar 2013 sind die neuen Banknoten von fünf bis 50 Euro sukzessive in Umlauf gebracht worden. Sie verfügen über zahlreiche optische Effekte und Neuigkeiten im Vergleich zur ersten Serie von 2002.

Am auffälligsten ist das bei Gegenlicht durchscheinende Rundbogenfenster, aus dem eine Figur mit Lockenkopf ernst ins Leere blickt – die Europa, Geliebte des Zeus aus der griechischen Mythologie. Griechenland gilt als Wiege der Demokratie.

Das Fenster im Geldschein befindet sich im senkrechten, silberglänzenden, glatten Streifen auf der Vorderseite nahe dem rechten Rand. Er enthält vier weitere Elemente, die sich beim Kippen verändern. Eindrucksvolle optische Effekte rufen auch Infrarot-, Ultraviolett- und Schwarzlicht hervor.

Das Papier der Scheine besteht aus Baumwolle. Da die Oberfläche der neuen Banknoten anders aufgebaut ist als die der alten, erkennen Fahrkartenautomaten u. ä. die neuen Scheine zu Anfang manchmal nicht.

WEITERE NEUERUNGEN

Die große Wertzahl befindet sich jetzt weiter links. Entfallen ist das „Durchsichtregister“, also die geraden und gebogenen Striche auf beiden Seiten, die sich im Gegenlicht zur Wertzahl zusammensetzten. Alle seit März 2012 in Umlauf gebrachten Scheine tragen die Unterschrift von EZB-Präsident Mario Draghi, somit auch einen Teil der ersten Serie (vorher war es die seiner Vorgänger Jean-Claude Trichet und Wim Duisenberg).

Das Wort Euro steht nicht mehr nur in lateinischen (EURO) und griechischen (EYPQ) Großbuchstaben auf dem Schein, sondern aufgrund des EU-Beitritts Bulgariens 2007 auch in kyrillischen (EBPO). Die Abkürzung EZB steht nicht mehr in fünf, sondern in zehn Versionen auf dem Schein.

Der neue 50-Euro-Schein befindet sich seit dem 4. April 2017 im Umlauf. Die Veröffentlichung der neuen 100- und 200-Euro-Banknoten ist für Ende 2018 geplant.

Da nach Ansicht Draghis der 500-Euro-Schein mehr zur Geldwäsche benutzt wird als zum legalen Bezahlen, beschloss der EZB-Rat im Mai 2016 – mit Gegenstimmen von Deutschland, Österreich und Estland – die mittelfristige Abschaffung des Fünfhunderters. Gedruckt wird er schon seit 2014 nicht mehr. Kritiker bezweifeln aber, dass Verbrecher dadurch nennenswerte Nachteile haben. Sie sehen darin viel mehr einen ersten Schritt zur Abschaffung des Bargeldes. Bargeldloser Zahlungsverkehr ermöglicht eine umfassendere Überwachung. ■ ar